

Endbericht zum Projekt

Entsendung der Athlet:innen zu den World Championships Rope Skipping 2023

An der Rope Skipping Weltmeisterschaft 2023, durchgeführt von der International Jump Rope Union (IJRU), in Colorado Springs/USA vom 16. Juli – 24. Juli 2023, nahmen vom Rope Skipping Verband Österreich (RSVÖ) 9 Athletinnen und 4 Athleten teil. Die Athletinnen und Athleten wurden von 4 Betreuerinnen und 1 Betreuer begleitet. Die Betreuerinnen und Betreuer nahmen auch Kampfrichtertätigkeiten im Rahmen der Wettbewerbe wahr.

Nachbetrachtung der Leistungen im Wettkampf

International Open Tournament:

Theresa Kranacher und Antonia Steiner, beide starteten in der Altersklasse 12 – 15 Jahre, hatten noch nie an einem internationalen Wettbewerb teilgenommen. Dementsprechend war der Auftakt am ersten Wettkampftag, an dem die Speedbewerbe ausgetragen wurden, durch Nervosität geprägt. Beide Sportlerinnen konnten nicht ganz an ihre Leistungen, die sie normalerweise bei nationalen Wettkämpfen erreichen, anknüpfen. Am zweiten Wettkampftag, hier wurde das Freestyle gesprungen, ging es deutlich besser. Hier zeigte vor allem Antonia eine starke Leistung und konnte sich in der Ergebnisliste im etwas hinteren Mittelfeld einreihen.

Viktoria Krenn und Marcel Friedl, jeweils in der Altersklasse 19+, platzierten sich mit ihren Leistungen im erwarteten Rahmen, in dem doch sehr starken Teilnehmerfeld.

Junior World Championship

Die Hoffnung auf Jana Trunner, auf eine Top-Platzierung in einem der Speedbewerbe, ging voll auf. Mit 91 Punkten im Bewerb Single Rope Speed 1x30s, verpasste sie die Top 10 nur um einen Punkt. Bei dem internationalen Teilnehmerfeld, bei dem vor allem die Konkurrenz aus dem asiatischen Raum übermächtig ist, eine hervorragende Leistung.

Pia Mercsanics und Lena Ertler konnten sich in den Speedbewerben nur auf den hinteren Plätzen der Ergebnisliste eintragen.

Viel besser lief es bei Lena im Freestyle. Hier konnte sie mit einem hohen Difficulty-Score und wenigen Fehlern in ihrer Choreografie den 14. Platz erobern.

World Championship female

Sara Palmetzhofer und Jasmin Geist, konnten ihre Speedbewerbe im Rahmen ihrer Möglichkeiten absolvieren und brachten konstante Leistungen im extrem starken Teilnehmerfeld.

Hannah Göttfert konnte in ihrer Paradedisziplin, Single Rope Speed 1x 180s, aufzeigen und erreichte, in dem vom asiatisch- und amerikanisch dominierten Teilnehmerfeld, den starken 18. Platz, wobei zu bemerken ist, dass sie hier die sechstbeste aus dem europäischen Raum ist.

In den Freestyles konnten aber die drei nicht wie gewohnt ihre Leistungen zeigen. Zu viele Fehler in der Choreografie machten bessere Platzierungen zu nichte.

World Championship male

Jonas Kretschmer, Dominik Friedl und Florian Blümel mussten das weitaus höhere Niveau bei Weltmeisterschaften als bei nationalen Wettkämpfen des männlichen Teilnehmerfeldes hinnehmen.

Obwohl Jonas nur 1 Sprung unter dem österreichischen Rekord im Single Rope Speed 1x 30s blieb, reichte dies nur zu einer Platzierung im Mittelfeld des Starterfeldes. Ebenso im Bewerb Single Rope Speed 1x 180s. Super Leistung, trotzdem nur ein Platzierung im Mittelfeld.

Dominik konnte seine Leistungen abrufen, blieb aber hinter seinen Teamkollegen zurück.

Florian konnte nur mit durchwachsenen Leistungen in den Speedbewerben aufwarten und litt dazu noch an Krämpfen im Bewerb Single Rope Speed Endurance.

Im Freestyle-Bewerb wurde Jonas unter seinem Wert geschlagen. Seine Choreografie, die mit hohen Schwierigkeiten und kreativen Sprüngen gespickt ist, wurde von den Wertungsrichtern nicht wie erwartet bewertet und die Platzierung dementsprechend unter unseren Erwartungen. Dominik wurde im Freestyle-Bewerb mit einer starken Leistung zweitbesten Österreicher.

Florian verbesserte seine Leistung aus den Speedbewerben und konnte mit seiner als neuntenbesten in der Presentation bewerteten Choreografie noch den 20. Platz erobern.

World Championship Teams mixed

Im Double Under Relay 2x 30s gingen Hannah Göttfert und Florian Blümel an den Start. In der Vorrunde erkämpften sie mit einem fehlerfreien Durchgang mit dem 5. Platz einen Startplatz für die Finalrunde. Im Finale konnten sie sich aber nicht mehr steigern und behielten den 5. Platz gemeinsam mit dem Team aus Belgien. Diese beiden Teams waren auch die bestplatzierten Teams aus Europa.

Nachbetrachtung des Wettkampfes aus Sicht des RSVÖ:

Die Nachwuchsarbeit in den österreichischen Vereinen ist sehr gut. Die jungen Athletinnen und Athleten werden hervorragend an Wettkämpfen herangeführt. Dazu trägt auch das nationale Wettkampfprogramm viel dazu bei.

Die jungen Athletinnen und Athleten müssen mehr an internationale Wettkämpfen teilnehmen. Durch die Teilnahme an der Championship bzw. am International Open Tournament, konnten sie sehr viel an Erfahrung sammeln. Die Nervosität bei einem großen Ereignis ist erkennbar. Bei den jungen Talenten ist aber erkennbar, dass sich „Spezialisten“ in den einzelnen Disziplinen entwickeln. Hier gilt es, dies national noch mehr als bisher zu fördern, aber die anderen Disziplinen nicht zu vernachlässigen.

Bei den Elitespringerinnen und -springer muss noch mehr an der Konstanz in den Leistungen gearbeitet werden. Zwar können sie in den Einzeldisziplinen aufzeigen aber für eine Top-Platzierung in der Gesamtwertung reicht es noch nicht ganz. Auf die Einzelwertungen in den Speedbewerben bzw. auf Teilbewertungen in den Freestyles, kann aber sehr gut aufgebaut werden und Top-Platzierungen, sogar Podestplätze, bei Europameisterschaften erreicht werden.

Für die Zukunft soll vom RSVÖ die Arbeit in den Vereinen ergänzt und für internationale Wettbewerbe, wie Welt- oder Europameisterschaft, eigene Vorbereitungslehrgänge realisiert werden. In Rückblick auf die vergangene Weltmeisterschaft wäre ein Trainingslehrgang in Höhenlage (Colorado Springs liegt etwa auf 1800m Seehöhe) bestimmt von Vorteil gewesen.

Die Weltmeisterschaft wurde live auf dem Olympic Channel gestreamt. Damit wurde Rope Skipping einer riesigen Anzahl von Zuschauern näher gebracht. IJRU hat dadurch noch einmal mehr als deutlich gemacht, Rope Skipping als olympische Disziplin zu etablieren.

In Österreich konnten die Vereine an Mitgliedschaften zulegen. So wurde auch im September ein neuer Verein in Wien gegründet, die Teilnehmeranzahl bei nationalen Bewerben wird höher. Um Athletinnen und Athleten Rope Skipping als Wettkampfsportart schmackhaft zu machen, ist es sicher notwendig die Teilnahme an Events wie Welt- bzw. Europameisterschaften zu ermöglichen.